

Es wird gebaut und der Museumsbetrieb geht weiter ...

Weitere Fortschritte beim Bau des Museums für Meteorologie und Aerologie

Bernd Stiller

Schon mehrmals berichtete der im Jahr 2006 gegründete Wettermuseum e.V. (STILLER, 2006, 2010; NEISSER, 2008) über seine Aufbauaktivitäten eines Museums für Meteorologie und Aerologie in Lindenberg in ca. 400 m Entfernung zum Meteorologischen Observatorium Lindenberg – Richard-Aßmann-Observatorium (MOL RAO) des Deutschen Wetterdienstes (DWD).

Neben Besucherbetreuung (auch von vielen Schulklassen) und der Organisation von Veranstaltungen konzentrierte sich die Vereinsarbeit in den letzten beiden Jahren auf die Sanierung des Windenhaus 2 (Abb. 1) und die Projektvorbereitung zum Aufbau eines Besucherzentrums mit über 600 m² Fläche und Bau-, Planungs- und Ausstattungskosten von rund 900.000 Euro (Abb. 2 jetziger Zustand).

Ballonhalle 2 und Windenhaus 2 wurden etwa 1936 an der Herzberger Straße abseits des Observatoriums als Ausweichstandort für Drachen- und Ballonaufstiege bei östlichen Winden errichtet, die Nummer 2 verweist jeweils auf diese Dopplung zur 1904/05 errichteten Ballonhallen- und Windenhauskombination auf den Kalkbergen direkt auf dem Observatoriumsgelände.

Die Sanierung des Windenhauses 2 hat über 50.000 Euro gekostet, über 10% der Kosten musste der Verein selbst aufbringen. Wesentliche Unterstützung boten die Volks- und Raiffeisenbank Oder-Spree bzw. die VR-Stiftung der Volksbanken und Raiffeisenbanken in Norddeutschland, die Deutsche Stiftung Denkmalschutz sowie der Landkreis Oder-Spree. Der Brandenburgische Minister für Wirtschaft und Europaangelegenheiten Ralf Christoffers gewährte 5.000 Euro aus Mitteln der Konzessionsabgabe Lotto für die Innensanierung des Windenhauses. Dass das dann so gelingt, setzt stets auch eine lange Phase intensiver Vereinsarbeit voraus.

Das Windenhaus 2 ist nicht ganz so groß und „historisch“ wie das Windenhaus 1 auf den Kalkbergen, aber dafür wieder als drehbares Haus hergestellt. Auf entsprechende Aufnahmen legen auch uns besuchende Filmteams ganz besonderen Wert. Es hat inzwischen eine kleine Ausstellung über Drachenseile, Spezialklemmen für Hilfsdrachen und eine umfangreiche Dokumentation über Aßmannsche Ideenskizzen zur Einrichtung von Windenturm (Berlin) oder Windenhaus (Lindenberg), aber auch über Windenhäuser in aller Welt aufgenommen.

Die elektrische Seilwinde aus dem Windenhaus 2 wurde nach 1950 auf einen Windenwagen (Abb. 3) gebaut. Dieser Windenwagen wurde inzwischen ebenfalls saniert (Abb. 4), wobei nur die Mittel und Mitarbeiter des Vereins zur Verfügung standen. Dieses Anhängerfahrzeug, das neben der Seilwinde auch einen Scheinwerfer für Aufstiege bei Tag und Nacht transportierte, Nachrichtentechnik und



Abb. 1: Saniertes Windenhaus 2 mit Ausstellung (Foto: Stiller).



Abb. 2: Sanierungsprojekt Radiosondenprüfzentrale nach 4 Bauwochen; die Durchbrüche zum Anbau mit zukünftigem Haupteingang sind bereits geschaffen; das Fundament für den Anbau wird Ende März gegossen (Foto: Stiller 4.3.13).



Abb. 3: Windenwagen früher: Vorbereitung der Winde zum Einsatz in den 1950er und 1960er Jahren (Quelle: Fotosammlung Hans Steinhagen).



Abb. 4: Windenwagen heute: Sanierteres Ausstellungsstück auf der Museumsfreifläche zwischen Ballonhalle 2 und Windenhaus 2 (Foto: Stiller).

Auswerte-Utensilien aufnahm, war zuletzt in den 1960er Jahren, u. a. auch für meteorologische Untersuchungen am ostdeutschen Kernkraftwerksstandort Rheinsberg eingesetzt. Für die Sanierung des Windenhauses 2 erhielt der Verein im Jahr 2012 eine Anerkennung im Rahmen des Brandenburgischen Denkmalpflegepreises 2012 aus der Hand der Brandenburgischen Kultur- und Wissenschaftsministerin Prof. Dr. Sabine Kunst.

Im November 2012 überreichte der Brandenburgische Landwirtschafts- und Infrastrukturminister Jörg Vogel-sänger den lange erhofften und erarbeiteten Förderbescheid für den Umbau und Ausbau der alten Steinbaracke "Radiosondenprüfzentrale" (Abb. 2 aktueller Zustand, Abb. 5 Planung). Es sind Landes- und EU-Mittel, die 75% der Kosten decken. Das sind für den noch relativ jungen Verein unvorstellbare 681.000 Euro. Bei knapp über 900.000 Euro Gesamtkosten hat der Verein selbst aber 225.000 Euro beizusteuern. Auch das ist eine extreme Herausforderung.

Inzwischen begannen die Bauarbeiten mit Umbauarbeiten im Inneren und Mauerwerkstrockenlegungen. In diesen Wochen geht es auch ans neue Fundament des Anbaus, der zukünftig den Eingang ins Gebäude gegenüber Ballonhalle 2 und Windenhaus 2 aufnimmt. So laufen Bauherrentätigkeit und Besucherbetreuung

in diesem Jahr parallel. Hinzu kommen noch ein paar Finanzierungssorgen. Der Verein muss immer in Vorleistung gehen und bekommt erst hinterher 75% der Kosten erstattet. In dieser Situation freut sich der Verein über jedes neues Mitglied, ob aktiv oder „nur“ fördernd mit einem Jahresmitgliedsbeitrag ab 30 Euro (Kontakt Tel.: 033677 62521 oder verein@wettermuseum.de), oder über Spenden, die steuerlich begünstigt sind und auf folgende Konten eingezahlt werden können:

Wettermuseum e.V.
Kto-Nr. 3162974851, BLZ 17055050
Sparkasse Oder-Spree oder
Kto-Nr. 6035841, BLZ 17062428
Raiffeisen-Volksbank Oder-Spree eG.

Für die Zusendung einer Zuwendungsbestätigung sollte die Adresse hinterlassen werden. Als Betreff/Kennwort ist der Begriff „Spende“ ausreichend.

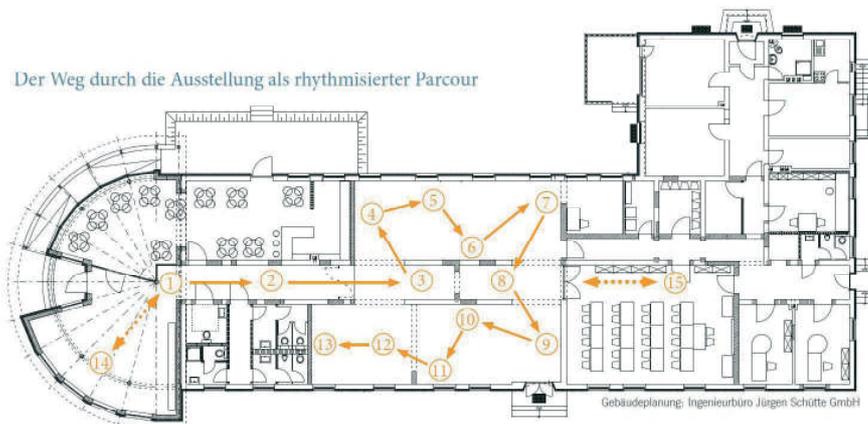
Zum Schluss ein kleiner Ausblick. Wenn die Bauarbeiten nach aktuellem Bauablaufplan im November abgeschlossen sind, sollte eine gut aufbereitete Ausstellung den nun größeren Platz füllen. Der Verein Wettermuseum e.V. ist auch zu diesem Thema bereits mit potentiellen Unterstützern im Gespräch. Bei geförderten Projekten muss eine professionelle Ausstellungsagentur einbezogen werden (Abb. 5). Auch das führt wieder zum notwendigen Anteil von Eigenmitteln und viel Vorbereitungsarbeit. Wir freuen uns über weitere Unterstützung. Aktuellste Informationen über Museumsarbeit und Baufortschritt stellen wir derzeit auch im „sozialen Netz“ facebook zur Verfügung.

www.facebook.com/wettermuseum

Referenzen

NEISSER, J., 2008: Wettermuseum e.V. Lindenberg – erste Aufbauerfolge und Angebote. – Mitteilungen DMG 02/2008, 12–14.
STILLER, B., 2006: Wettermuseum e.V. gegründet. – Mitteilungen DMG 03/2006, 15–17.
STILLER, B., 2010: Sammlungsbestand nimmt zu, Platzbedarf auch: Das Wettermuseum in Lindenberg. – Mitteilungen DMG 03/2010, 13–16.

Der Weg durch die Ausstellung als rhythmisierter Parcours



- ① Unterschied Wetter.Witterung.Klima ② Die Geschichte der Meteorologie ③ Klima- und Wetterfaktoren
- ④ Klimatelemente und das Weltklima ⑤ Der Meteorologe und die messbaren Wetterparameter
- ⑥ Luft und Atmosphäre ⑦ Sonneneinstrahlung und Temperatur ⑧ Wind ⑨ Luftfeuchte ⑩ Wolken
- ⑪ Niederschlag ⑫ Wetterkarten lesen ⑬ Wetterberichterstattung ⑭ Sonderausstellung ⑮ Schülerlabor

Abb. 5: Erste Studien zur zukünftigen Ausstellungsgestaltung: Auszug aus einer „Ausstellungsdramaturgie“ der Berliner Agentur stories within architecture im Februar 2013.